



## Djuna Bernard

Partei-Präsidentin

Abgeordnete für den Bezirk Zentrum

Vize-Präsidentin von der Chamber

Präsidentin von der Kultur-Kommission

Djuna Bernard sagt:

Die jungen Menschen haben während der Corona-Krise stark gelitten.

Wir müssen den jungen Menschen jetzt helfen.

**Wir** heißt hier: die Partei von den Grünen.

Djuna Bernard ist die Präsidentin von der **Kultur-Kommission**.

Die **Kultur-Kommission** ist eine Gruppe von Politikern in der Chamber.

Diese Politiker kümmern sich um die Kultur-Politik.

**Kultur-Politik** heißt: Die Politiker kümmern sich um Kultur.

Das sind zum Beispiel: Malerei, Musik, Theater, Bücher.

Die „**Chamber**“ ist das Parlament von Luxemburg. „Chamber“ ist das luxemburgische Wort für Parlament. Es kommt vom französischen „Chambre des Députés“. Auf Deutsch: Abgeordneten-Kammer .

---

<sup>1</sup> Definition von „Chamber“ aus: Check Politik. Luxemburg wählt sein Parlament, von ZpB und Klaro.

## Frage an Djuna Bernard:

Djuna, du bist seit 2 Jahren Präsidentin von der Kultur-Kommission.

### Was hast du als Präsidentin erreicht?

## Djuna Bernard antwortet:

Für mich war am wichtigsten: das Gesetz, um das kulturelle Erbe zu schützen.

**Kulturelles Erbe** oder **Kultur-Erbe** heißt:

- Kunst-Werke wie zum Beispiel Bilder oder Statuen
- wichtige alte Gebäude
- Traditionen und Bräuche.

Eine **Tradition** ist eine Sache oder ein Fest, das schon lange gemacht wird. Es wird immer wiederholt.

Ich habe Geschichte an der Uni studiert.

Ich bin gelernte Historikerin.

Ich interessiere mich für das, was früher war.

Ich freue mich deshalb besonders über dieses Gesetz.

Wir brauchen dieses Gesetz seit langem.

Wir können unser Kultur-Erbe besser schützen mit diesem Gesetz.

Das Kultur-Erbe gibt es dann noch lange.

Dann können alle Menschen daran Freude haben.

Manchmal gibt es Probleme.

Einzelne Menschen wollen etwas anderes als der Staat.

Sie wollen zum Beispiel etwas an ihren alten Häusern ändern.

Aber das ist **nicht** immer erlaubt.

Wir müssen dann eine gute Lösung finden für alle.

Es ist wichtig, schöne alte Häuser zu schützen.

Es ist aber auch wichtig, neue Wohnungen zu bauen.

Wir müssen beides tun.

## Frage an Djuna Bernard:

Die Corona-Krise war schlimm für die jungen Menschen.

**Was müssen die Politiker jetzt tun?**

## Djuna Bernard antwortet:

Wir müssen den jungen Menschen zuhören.

Das ist jetzt ganz wichtig.

Wir müssen mit ihnen über ihre Ängste und Sorgen reden.

Einige junge Menschen haben Probleme in der Schule wegen der Corona-Krise.

Wir müssen diese Probleme lösen.

Einige junge Menschen haben seelische Probleme, weil die Corona-Krise sehr schlimm für sie war.

**Seelische Probleme** heißt zum Beispiel:

Angst haben, immer traurig sein.

Einige Menschen verstehen Dinge nicht so gut.

Sie sind in der Corona-Krise überfordert.

Es geht ihnen **nicht** gut.

Wir müssen über diese Probleme reden.

Wir müssen diesen Menschen helfen.

Wir wollen, dass die Gesundheits-Kasse das bezahlt.

**Gesundheits-Kasse** ist der Name für die Kranken-Kasse.

Sie bezahlt den Arzt oder Medikamente, wenn die Menschen krank sind.

Wir müssen den jungen Menschen noch besser helfen, einen Arbeits-Platz zu finden.

Wir müssen dafür Geld ausgeben.

## Frage an Djuna Bernard:

Die jungen Menschen lernen in der Schule.

Sie lernen aber auch an anderen Orten und Situationen im Leben.

Sie machen Erfahrungen. Zum Beispiel in Vereinen oder Klubs.

Man nennt dieses Lernen an anderen Orten: außerschulische Bildung.

## Wie ist es im Moment damit?

## Djuna Bernard antwortet:

Ich bin selbst bei den **Scouten**. Auf Deutsch: Pfadfinder.

Man lernt viel bei den Scouten.

Das ist auch Lernen, aber **nicht** in der Schule.

Dieses Lernen ist mir wichtig.

Freiwilligen-Arbeit ist auch wichtig.

**Freiwilligen-Arbeit** heißt auch: „**Bénévolat**“ oder **Ehren-Amt**.

Menschen arbeiten als „Bénévoles“.

Sie bekommen **kein** Geld dafür.

Viele junge Menschen haben während der Corona-Krise im „Bénévolat“ gearbeitet.

Sie haben anderen Menschen geholfen.

Wir wollen untersuchen, wie die Freiwilligen-Arbeit heute ist.

Wir wollen, dass mehr Menschen freiwillig helfen.

Wir wollen mehr dafür tun.

Es hat aber auch Probleme gegeben.

Die Corona-Krise war schlimm für die Vereine.

Viele Vereine konnten **nicht** mehr arbeiten.

Viele Vereine haben immer noch Probleme.